FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
STUDIENKOLLEG

D-12249 BERLIN LANKWITZ
MALTESERSTRASSE 74 - 100
Telefon +49 (0)30 83870130
Fax +49 (0)30 83870138
E-Mail studkoll@zedat.fu-berlin.de

Fach: Geschichte	Bearbeitungszeit: 240 Minuten
Kurs: S/G-OK und Externe	Hilfsmittel: Einsprachiges Wörterbuch

Thema: Deutschland im 19.Jahrhundert

Paul Achatius Pfizer: Politische Freiheit und Nationalität

"... Freiheit im Innern und Unabhängigkeit nach außen oder persönliche Freiheit und Nationalität sind die beiden Pole, nach denen alles Leben des Jahrhunderts strömt, und die französische Nation ist die erste Nation der Welt geworden, weil sie diese beiden Grundrichtungen der Gegenwart am reinsten in sich aufgenommen hat, in ihrer Unzertrennlichkeit am kräftigsten und entschiedensten der Welt vor Augen stellt. Nachdem Jahrhunderte lang alle Rechte der Völker in dem Recht und der Persönlichkeit des Fürsten aufgegangen, hat man sich endlich überzeugt, dass nicht die Völker um der Fürsten, sondern die Fürsten um der Völker willen vorhanden sind, und dass die Völker selbst auch Rechte besitzen, welche von der Person des regierenden Monarchen unabhängig bleiben... Seitdem man aber zwischen Rechten der Fürsten und der Völker einen Unterschied macht und einsieht, dass vernünftigerweise das Wohl eines ganzen Landes oder Volkes dem Interesse *eines* Fürsten oder *einer* Familie vorgehen muß, ist das Prinzip der Nationalität in der europäischen Staatengeschichte zur Herrschaft gekommen. Die Nationen sind jetzt das, was früher die Monarchien oder Dynastien waren...

Die Nationalunterschiede werden nicht aufhören; aber Nationalität und persönliche Freiheit müssen forthin Hand in Hand gehen, und man sollte endlich anerkennen, dass die ganze Größe Frankreichs darin besteht, das Prinzip der inneren Freiheit in ihrer wesentlichen Einheit mit der äußeren darzustellen. Es wäre Zeit, dass man sich endlich einmal gestände und klar darüber würde, dass die Franzosen, die Führer und Leiter der Zivilisation, das tonangebende Volk in Europa nicht dadurch geworden sind, dass sie die Grundsätze der Freiheit bekennen und predigen, sondern dadurch, dass sie dieselben als *Nation* bekennen und mit dem ganzen Gewicht ihrer Nationalität unterstützen.

Will daher Deutschland in die Schule der Franzosen gehen, so darf die Nachahmung nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Mit den bloßen Grundsätzen bürgerlicher Freiheit, so verdienstlich und notwendig ihre Verbreitung auch sein mag, ist Deutschland noch lange nicht geholfen. Mit allem Freiheitsdrang der einzelnen werden die Deutschen ewig eine armselige Rolle spielen, und ein mitleidiges Belächeln ihrer schwachen Gutmütigkeit wird im Ausland der ganze Lohn für ihren Enthusiasmus sein, solange sie nicht als *Nation* die Freiheit wollen oder gar zu glauben scheinen, dass Abhängigkeit vom Ausland zum Begriff der *deutschen* Freiheit gehöre. Es ist freilich eine Torheit zu verlangen, dass die Deutschen die innere Freiheit ganz vergessen sollen, bis sie die äußere Unabhängigkeit gesichert haben; aber es ist ebenso verkehrt oder noch verkehrter, die letztere der ersteren aufopfern zu wollen.

Beinahe wider Willen und gezwungen haben sich die Deutschen unter dem Drucke der Fremdherrschaft zu dem Gefühl der Nationalität und mit ihr zu dem Ruf nach bürgerlicher Freiheit aufgerafft. Auch sie haben, der Ungunst ihrer Verhältnisse zum Trotz, dem Zuge des Jahrhunderts in seiner Doppelrichtung folgen müssen. Auch Deutschland hat, vermöge der ihm eigenen hohen Empfänglichkeit für alles, was die Brust der Menschheit bewegt, jenes Doppelstreben nach innerer und äußerer Freiheit nicht abwehren können. Nur ist es dem geteilten, zersplitterten und in sich zerfallenem Volke nicht geglückt, einen Führer zu finden, der diese beiden Tendenzen gleichermaßen befriedigt hätte."

(Zitiert nach: Dorothea Weidinger (Hrsg.): Nation – Nationalismus – Nationale Identität, Bonn 1998, S.52f)

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN
STUDIENKOLLEG

D-12249 BERLIN LANKWITZ
MALTESERSTRASSE 74 - 100
Telefon +49 (0)30 83870130
Fax +49 (0)30 83870138
E-Mail studkoll@zedat.fu-berlin.de

Aufgaben

1. Analysieren Sie aus dem Text die Ziele und Forderungen Pfizers und die Begründungen, die Pfizer für sie anführt, und ordnen Sie den Autor einer politschen Richtung zu.

(12 Punkte)

2. Zeigen Sie die Realisierungschancen des von Pfizer entwickelten Konzepts auf dem Hintergrund der innerdeutschen und europäischen Verhältnisse von 1815 bis 1849 auf.
Stellen Sie zuvor die Entwicklung Deutschlands in der ersten Hälfte des 19.Jahrhunderts (kurz! dar.

(16 Punkte)

3. Nehmen Sie Bezug auf den letzten Satz der Quelle, und diskutieren Sie, ob Otto von Bismarck dieser “Führer” war.

(12 Punkte)

Insgesamt: 40 Punkte